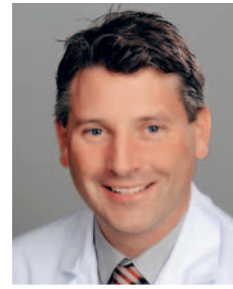




PD Dr. med. Hubert John
Chefarzt
Tel. direkt 052 266 29 82
E-Mail: hubert.john@ksw.ch



Dr. med. Christian Padevit
Leitender Arzt
Tel. direkt 052 266 29 83
E-Mail: christian.padevit@ksw.ch



Dr. med. Marcus Horstmann
Oberarzt
Tel. direkt 052 266 41 71
E-Mail: marcus.horstmann@ksw.ch



Dr. med. Christoph Schwab
Oberarzt
Tel. direkt 052 266 29 92
E-Mail: christoph.schwab@ksw.ch



Simone Illi
Leitung Pflegedienst
Tel. direkt 052 266 29 60
E-Mail: simone.illi@ksw.ch



Esther Bosshard
Leitung Sekretariate
Tel. direkt 052 266 29 82
E-Mail: esther.bosshard@ksw.ch

Kontakt/Anmeldung

Leitung Sekretariate

Esther Bosshard
Chefsekretärin und Leitende MPA
Tel. direkt 052 266 29 82
Fax direkt 052 266 45 03
E-Mail: urologische.klinik@ksw.ch
Montag bis Freitag:
08.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 17.00 Uhr

Patientendisposition

Tel. 052 266 33 82
E-Mail: patientendisposition@ksw.ch
Montag bis Freitag:
07.30 bis 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage:
08.00 bis 12.30 Uhr



Klimaneutral gedruckt

KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Departement Chirurgie Klinik für Urologie

Brauerstrasse 15
Postfach 834
CH-8401 Winterthur
Tel. direkt 052 266 29 82
www.ksw.ch/urologie

FOKUS

KLINIK FÜR UROLOGIE



Die Fachärzte der Klinik für Urologie am KSW verfügen über grosse Erfahrung mit modernsten schonenden Operationsmethoden. Die Patienten genesen schneller und können früher wieder ins Alltagsleben zurückkehren.

In der Klinik für Urologie am Kantonsspital Winterthur steht der Patient im Mittelpunkt. Ein interdisziplinäres Team von Fachärzten, Pflegefachleuten und weiteren Fachspezialisten bietet den Patienten einen umfassenden Behandlungsansatz. Dank der grossen Erfahrung des Fachteams profitiert der Patient vom Einsatz modernster Technologien. Die Eingriffe können schonender durchge-

führt werden, die Erholungszeit nach einer Operation verkürzt sich. So optimieren offenchirurgische, laparoskopische sowie roboter- und laserunterstützte Operationsmethoden das Behandlungsergebnis und erhöhen die subjektive Zufriedenheit des Patienten. Unser ärztliches und pflegerisches Behandlungsteam ist rund um die Uhr für Patienten und Angehörige da.



KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Überblick über das Leistungsangebot

Wir bieten Ihnen international anerkanntes Fachwissen und eine Behandlung mit modernsten Apparaturen in einer persönlichen Atmosphäre. An unserer Klinik wird Folgendes angeboten:



Urologische Notfälle

Die Klinik für Urologie versorgt zusammen mit der interdisziplinären Notfallstation rund um die Uhr alle urologischen Notfälle. Ein Facharzt für Urologie ist jederzeit verfügbar. Folgende Notfälle sollten von einem Urologen genauer abgeklärt und behandelt werden:

- Harnverhalt und Nierenkoliken
- Infektionen wie Nierenbecken-, Prostata- und Nebenhodenentzündung
- Urosepsis (schwere lebensbedrohliche Infektion aus dem Harntrakt)
- Makrohämaturie (Blut im Urin)
- Akute Hodenschmerzen
- Verletzungen der urogenitalen Organe (Nieren, Harnleiter, Blase, Harnröhre, Genitale)
- Probleme nach einer urologischen Operation



Spezialsprechstunden

Die Klinik für Urologie bietet Patientinnen und Patienten in den folgenden Sprechstunden vertiefte Beratung und Betreuung an:

- Privatsprechstunde
- Spezialsprechstunden
- Erkrankungen der Niere und der Nebenniere
- Steinsprechstunde
- Prostatasprechstunde
- Blasenfunktionsstörungen und Inkontinenz
- Fertilitäts- und Sexual-Sprechstunde

Eine Anmeldung zur Sprechstunde erfolgt in der Regel durch den zuweisenden Arzt, meistens durch Ihren Hausarzt.



Offene operative Eingriffe

In der Urologie werden auch heute noch viele Eingriffe mit der klassischen offenen Schnitttechnik durchgeführt. Die offenchirurgische Technik kommt beispielsweise bei ausgedehnten Blasen Tumoren, grossen Nierentumoren, Nierenteilentfernungen oder metastasierenden Hodentumoren zur Lymphknotenentfernung zum Zug. Das Kantonsspital Winterthur verfügt über grosszügige, helle Operationssäle mit einer hochmodernen Einrichtung, die alle Qualitätsstandards erfüllt. Als Zentralspital mit mehreren urologischen Fachärzten und erfahrenen Operateuren im Team streben wir höchste Qualität bei jeder Behandlung an.



Laparoskopie und Robotik

Bei vielen urologischen Eingriffen kann heute die sogenannte Schlüsselloch-Chirurgie angewendet werden. Das bedeutet ein kleineres Trauma für den Patienten, eine nachweislich kürzere Erholungszeit sowie geringere postoperative Schmerzen. Das Team am Kantonsspital Winterthur verfügt über grosse Erfahrung mit minimalinvasiven Eingriffen an der Prostata, an Nieren und Nebennieren in konventioneller Laparoskopie wie in roboterassistierter Technik und ist für beide Techniken eine Referenzklinik der «European School of Urologic Technologies (ESUT)».



Endourologische Eingriffe

Als endourologische Eingriffe werden die Operationen bezeichnet, bei denen der Zugang über die Harnröhre erfolgt. Dabei können über eine natürliche Körperöffnung verschiedene feine Instrumente ohne Bauchschnitt eingebracht werden und so z.B. Blasensteine, Blasen Tumoren oder auch Harnleitersteine entfernt werden. Auch die «kleine» Prostataoperation bei gutartiger Prostatavergrösserung wird auf diese Art durchgeführt mittels konventioneller Elektroschlingentechnik oder Laserverfahren. Die Klinik für Urologie am KSW verfügt über modernste Instrumentarien und Monitore, was eine hohe Qualität der endourologischen Eingriffe ermöglicht.



Steinbehandlungen

Zur Entfernung von Nierensteinen gibt es heute verschiedene schonende Methoden. In den meisten Fällen können die Steine mit Ultraschallwellen zertrümmert werden. Eine Alternative dazu ist die Harnleiterspigelung mit Zugang über die Harnröhre, wobei die Harnleitersteine mit kleinen Instrumenten oder durch Laserstrahlen zerkleinert werden. In bestimmten Fällen wird ein direkter Zugang zur Niere mittels «Schlüsselloch-Technik» gewählt, um grössere Nierensteine zu entfernen.



Von links: Dr. Christian Padevit, Leitender Arzt; Dr. Christoph Schwab, Oberarzt; PD Dr. Hubert John, Chefarzt; Dr. Marcus Horstmann, Oberarzt.

Der Patient im Mittelpunkt: Die Ärzte der Klinik für Urologie verwenden modernste Infrastruktur und Operationstechniken im interdisziplinären Netzwerk am Kantonsspital, um das Behandlungsergebnis zu optimieren. Sie verstehen sich als spezialisierte und zuverlässige Partner für Zuweiser und Institutionen.

Aufenthalt an der Klinik für Urologie

Die Klinik für Urologie am Kantonsspital Winterthur verfügt über moderne, helle Zimmer mit Ausblick auf die Stadt. Allgemeinversicherte Patienten werden in Zimmern mit maximal vier Betten untergebracht. In den meisten Zimmern steht jedem Patienten ein eigenes Fernsehgerät zur Verfügung.



Die Klinik legt viel Wert auf fachlich gut ausgebildetes und freundliches Pflegepersonal. Auf den Abteilungen werden die Patientinnen und Patienten rund um die Uhr von kompetenten Pflegefachpersonen betreut. Dadurch ist jederzeit die bestmögliche Betreuung sichergestellt. Das Team der Klinik für Urologie ist stolz darauf, auf überdurchschnittlich viele langjährige und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen zu dürfen. Die Patienten und ihre Ange-

hörigen erhalten jederzeit Erklärungen über Art, Wirksamkeit und Zweck der Behandlung, damit sie an Entscheidungen mitwirken können. Beim Eintritt in die Klinik für Urologie wird mit dem Patienten ein Eintrittsgespräch geführt, um seine individuellen Bedürfnisse kennenzulernen und den Spitalaufenthalt optimal planen zu können. Beim Austrittsgespräch werden die Patienten umfassend über die Verhaltensregeln für die Zeit nach dem Spitalaufenthalt informiert.

Besuchszeiten:

Für die Allgemeine Abteilung gilt die tägliche Besuchszeit von 13.00 bis 20.00 Uhr. In wichtigen Fällen können Ausnahmen gemacht werden; wenden Sie sich dazu bitte an das Pflegepersonal. Für die Privatabteilung gilt eine Besuchszeit von 10 bis 20 Uhr.



Urodynamik und Harninkontinenz

Blasenschwäche, Harninkontinenz und Blasenfunktionsstörungen werden mit einer erweiterten urodynamischen Untersuchung abgeklärt, die auch eine Blasenspiegelung sowie Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen einschliesst. Nebst konservativen Behandlungsmethoden wie Beckenbodentraining und medikamentösen Therapien bietet die Klinik für Urologie auch die Inkontinenzchirurgie an, wobei Bandtechniken oder Implantationen von künstlichen Schliessmuskeln zur Anwendung kommen.



Mikrochirurgische Eingriffe

Urologische Eingriffe, die eine besonders hohe Präzision erfordern, werden mit Hilfe eines Operationsmikroskops durchgeführt. Es werden dabei miniaturisierte Operationsinstrumente verwendet, die der Feinheit des zu operierenden Gewebes gerecht werden. Die Fachärzte der Klinik für Urologie führen unter dem Operationsmikroskop ausschliesslich Fertilitätsoperationen durch. Dabei werden die bei einer früheren Unterbindung getrennten Samenleiter wiedervereinigt (Vasovasostomie) oder erweiterte Samenstrangvenen durchtrennt (Varikozelenresektion).



Forschung

Die klinische Forschung wie auch die Grundlagenforschung stellen die Voraussetzung dar für die stetige Weiterentwicklung der Medizin. Es ist dem Fachteam am KSW ein Anliegen, dass die Klinik für Urologie einen Beitrag leisten kann zur Erforschung der Pathophysiologie urologischer Krankheitsbilder, die dem besseren Verständnis der Krankheiten dient. Gleichzeitig trägt die Klinik durch klinische Forschung zur Etablierung neuer Therapiemöglichkeiten bei.

Operieren am Joystick

Immer komplexere Systeme wie der OP-Roboter da Vinci unterstützen den Operateur bei chirurgischen Eingriffen. Sie erhöhen die Sicht und verbessern die Instrumentenführung. Für den Patienten verkürzt sich die Rehabilitationszeit.

Die Szenerie erinnert an einen Science-Fiction-Film. In der Mitte des Operationssaals, umringt von Ärzten und Operationsschwestern, Computertürmen und Bildschirmen, liegt ein Patient. Sein Körper ist mit sterilen Tüchern abgedeckt. Nur sein hell beleuchteter Bauch ist zu erkennen, aus dem fünf Zugänge ragen, in denen Optik- und Operationsinstrumente stecken; Letztere werden von drei mit Plastikfolien abgedeckten Roboterarmen bewegt. Einige Schritte vom Operationstisch entfernt, in

einer Ecke des Raumes, sitzt ein weiterer Arzt an einem Arbeitsgerät, das ein wenig an die Konsolen erinnert, die man von Spielsalons her kennt. Der Operateur hat sein Gesicht tief in der Öffnung oben an der Konsole vergraben, seine Hände führen zwei Joysticks, seine Füsse bedienen verschiedene Pedale. Konzentriert und behutsam sind seine Bewegungen. Ab und zu wendet er den Blick zum Operationstisch, erteilt Anweisungen, während die Ärzte gebannt auf die Bildschirme am Operationstisch blicken, auf

denen kleine Greif- und Schneidezangen zu erkennen sind, die sich durch das Gewebe arbeiten.

Das komplexe Zusammenspiel von Mensch und Hightech im Operationssaal 8 des Kantonsspitals Winterthur heisst in der Fachsprache «roboterassistierte laparoskopische radikale Prostatektomie» – die modernste Methode zur Entfernung der Prostata. Der Roboter, der dabei zum Einsatz kommt, ist genauer gesagt ein Telemanipulator und heisst «da Vinci» – in Anlehnung an das polyvalente italienische Renaissancegenie.

Der Operateur an der Konsole

Seit Anfang Juli 2009 verfügt das KSW über einen solchen Telemanipulator. Und in PD Dr. med. Hubert John konnte ein Pionier dieser ultramodernen Operationstechnik bei Prostatakrebs gewonnen werden. Als Erster in der Schweiz begann er 2002, den Da-Vinci-Roboter in die urologische Operationstechnik einzuführen. Was für den Laien als Science-Fiction erscheinen mag, ist für Dr. John Alltag.

Was gegenüber der herkömmlichen Methode völlig anders ist: Der Operateur arbeitet nicht mehr direkt am Patienten auf dem Operationstisch, sondern von einer Konsole aus. Über eine Kamera und einen Monitor blickt er ins Innere des Patienten, und über Instrumentengriffe und Pedale führt er die Operationsinstrumente, millimetergenau. Seine Bewegungen werden

vom Computer mittels Sensoren erkannt und über Kabelstränge an die drei oder vier Instrumentenarme des Roboters am Operationstisch weitergeleitet, der gemäss diesen Impulsen die Operationsinstrumente führt. «Der Roboter», sagt Dr. John, «arbeitet präziser als die ruhigste menschliche Hand. Denn er verfügt über einen Tremorfilter, der jedes Zittern herausfiltert.» Der Operateur wiederum kann das Operationsfeld genau erkennen – dank einer dreidimensionalen und bis zu zehnfach vergrösserten Projektion des Operationsgebietes auf einem speziellen Monitor in der Konsole. Ausserdem kann er die Instrumentenbewegungen skalieren, das heisst vergrössern oder verkleinern.

In den vergangenen Jahren hat die radikale Prostatektomie wegen eines Tumors grosse technische Fortschritte erfahren. Waren früher grosse Blutverluste, Harninkontinenz und Impotenz häufig Folgen des Eingriffs, werden heute meist sehr gute onkologische und funktionelle Resultate erreicht. Zum einen ist dies einer verbesserten Früherkennung von Prostatakrebs – dem häufigsten bösartigen Tumor bei Männern über 65 – zu verdanken, zum anderen verbesserten anatomischen Kenntnissen und neuen Operationstechniken. Die erwartete Heilungsrate bei einem organbegrenzten Tumor liegt heute bei 85 bis 90 Prozent. Und für die Lebensqualität besonders wichtig: Inkontinenz und Impotenz können bei Früherkennung des Karzinoms in den meisten Fällen vermieden werden.

Der Da-Vinci-Roboter

Die Vorteile gegenüber herkömmlichen, offenen Prostataoperationen sind:

- absolut ruhiges, präzises Arbeiten
- besseres Schonen der Nerven, welche die Erektionsfähigkeit erhalten
- mikroskopisch genaues Entfernen der gesamten Prostata
- geringer Blutverlust
- minimiertes Infektionsrisiko
- reduzierte postoperative Schmerzen
- kürzere Heilungszeit und kürzerer Spitalaufenthalt

Folgende Eingriffe können durchgeführt werden:

- Prostatektomie
- Nierenbeckenplastik
- Nierenteilresektion

Bei der roboterassistierten Da-Vinci Technik liegt das Risiko nach einem Jahr unter 5 Prozent (Inkontinenz) beziehungsweise 25 Prozent (Impotenz).

Eine Technik mit vielen Vorteilen

Schonender ist die Da-Vinci-Operationstechnik, wie Dr. John erläutert, aus mehreren Gründen. Der Zugang zur Prostata erfolgt minimalinvasiv über fünf lediglich acht bis zehn Millimeter lange Hautschnitte ausserhalb des eigentlichen Bauchraums und ohne Öffnung des Bauchfells, was eine baldige Nahrungsaufnahme nach der Operation ermöglicht. Dank des gewebeschonenden Eingriffs ist ausserdem der Blutverlust mit durchschnittlich 300 ml sehr gering und die Erholungszeit für die Patienten bei weniger Schmerzen entsprechend kurz. Sofern sie es wünschen, können die Patienten bereits am dritten Tag nach der Operation nach

Hause, wobei der Blasenkatheter eine Woche lang als Schienung verbleibt.

Bei der radikalen Prostatektomie wird die Prostata vollständig mit den Endstücken von Samenleiter und Samenblasen entfernt. Für die Erhaltung von Kontinenz und Potenz ist es wichtig, dass dabei mit grösster Präzision vorgegangen wird; insbesondere geht es darum, die neurovaskulären Bündel zu schonen. Dr. John belässt zur maximalen Nervenschonung zusätzlich die Samenblasenspitzen. Dabei leistet der Da-Vinci-Telemanipulator wichtige Unterstützung, indem er dem Operateur hilft, die Prostata möglichst nerven- und gefässschonend herauszuschälen.

Der «Roboter», den sich das KSW durch einen Kooperationsvertrag mit der Klinik Lindberg teilt, kommt vorerst ausschliesslich in der Urologie zum Einsatz. Neben der Prostatektomie wird er für die Nierenbeckenplastik und die Nierenentfernung eingesetzt. Nach entsprechender Schulung soll er aber auch von der Gynäkologie, der Viszeralchirurgie oder der Thoraxchirurgie genutzt werden. «Das Potenzial dieser Technologie für die Zukunft ist immer noch enorm», ist Dr. John überzeugt.

«Mit dieser Operationstechnik können Inkontinenz und Impotenz in den meisten Fällen vermieden werden.»



Der Da-Vinci-Roboter kommt vorerst ausschliesslich in der Urologie zum Einsatz. Ein späterer Einsatz in der Gynäkologie und der Viszeralchirurgie wird geprüft.